

NEWSLETTER

RALFI- ZU HAUSE GEFUNDEN



Unser **Ralfi** gehörte zu unseren sogenannten „**Langsitzern**“. Er war ein Abgabehund, da er seine ehemaligen Besitzer mit seinem Wesen überforderte. Rein äußerlich sieht er aus wie der schönste und beste Familienhund, war aber mit dem Charakter eines Patriarchen ausgestattet. In Ralfis Welt gab es keine Fragezeichen, dafür jedoch feste Regeln, – seine Regeln! Wer dachte, sich darüber hinwegsetzen zu können, wurde schmerzhaft eines Besseren belehrt.

Einen Vertrauensvorschuss bekam niemand, der **Weg zu seinem Herzen war gut verborgen** und nur sehr wenige hatten das Glück, den steinigen Weg dorthin zu finden. Nur selten blieben Menschen vor seiner Box stehen und noch seltener versuchte jemand sein Glück mit ihm. Natürlich arbeitete unser Team im Tierheim und Gassigeher mit Ralfi an seinen Verhaltensmustern, aber wirklich zu überzeugen war Ralfi nicht.

So war Ralfi **schon mehr als ein Jahr Gast bei uns**, bis endlich die Menschen den Weg zu uns ins Tierheim fanden, die sich von Ralfis unzugänglichem Gebaren nicht beeindruckt ließen, sondern sich für ihn begeisterten. Irgendwie war **die Liebe zu diesem Hund entflammt** und die Einseitigkeit dieser Liebe war nicht abschreckend, sondern sie machten sich einfach ans Werk sein Herz zu gewinnen. Obwohl sie nicht in der Nähe des Tierheims wohnen, kamen sie fast täglich und gingen mit Ralfi spazieren, anschließend saßen sie noch lange an seiner Box, unterhielten sich mit uns, mit Ralfi oder einfach miteinander. Es gingen Wochen ins Land, aber **ihre unendliche Geduld** begann Früchte zu tragen. Irgendwann freute sich Ralfi auf diese Menschen sowie die Zeit mit ihnen. So wurde das Experiment gewagt, Ralfi **zum Probewohnen** nach Hause zu holen. Immer noch war Ralfi mit einem Maulkorb ausgestattet, denn der Lernprozess, dass nun andere die Regeln seines Lebens bestimmten, war noch nicht beendet.

Heute hat Ralfi wieder ein Zuhause bei Menschen, die mit viel Erfahrung, unendlicher Geduld und viel Liebe mit seinem anspruchsvollen Charakter zurechtkommen und ihm eine ganz neue Hundewelt zeigen. Vielen, vielen Dank, sagt das ganze Tierheimteam.

EHRENAMTLER GESUCHT

VOLUNTEER

Ehrenamtliches Engagement kennen viele Menschen, als etwas, das meist die Anderen machen. Unsere Gesellschaft basiert jedoch in vielen Bereichen von dieser Art der Beschäftigung. Der Lohn dafür liegt im guten Gefühl, einem gewissen Stolz zu einem gemeinsamen Zweck beigetragen zu haben. Im Idealfall füllt diese Beschäftigung eine Leere, die einige Menschen in Ihrem Alltag fühlen. **Die Arbeit im Tierschutzverein bietet eine Chance, sich einzubringen.** Die Möglichkeiten sind vielfältig. Körperlich anstrengend und auch mental fordernd sind die Dienste, die im Katzen-, Hunde- und Taubenhaus geleistet werden. Die Hinterlassenschaften der Tiere müssen jeden Tag entsorgt werden, die Räume und der Taubenschlag müssen gereinigt werden. Auch wenn die Glücksmomente, wenn eine Vermittlung erfolgreich ist, durch nichts zu vergleichen sind. Auch **die Entwicklung der Tiere zu sehen und aktiv zu begleiten ist eine großartige Erfahrung.** Die Tiere geben viel zurück, wenn sie Vertrauen aufgebaut haben und sich gut behandelt fühlen. Darüber hinaus bietet der Verein aber auch die Möglichkeit sich aktiv einzubringen, auch wenn man die Arbeit an den Tieren nicht leisten kann oder möchte. Wir brauchen Menschen, die **organisatorische Dinge** übernehmen, die Verantwortung für die

Buchhaltung, Spendenbescheinigungen oder Feste und Versammlungen übernehmen. Was der Verein nicht geben kann, verdeutlicht die ehrenamtliche Vorsitzende Therese Knoll: „Wer unser Tierheim als geeigneten Ort der späten Selbstverwirklichung sieht und für seine Arbeit im Tierheim gefeiert werden möchte, ist hier leider ganz falsch,“ sagt sie. „Nein, das Tierwohl steht an erster Stelle und **wir suchen Menschen, die im gelebten Tierschutz als eine sinnvolle Tätigkeit in der Freizeit sehen**“ ergänzt der zweite Vorsitzende Thomas Sentko. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder im Verein entsprechen der Arbeit einer Geschäftsführung eines kleinen Familienunternehmens. Das Tierheim bewegt in einem Geschäftsjahr Gelder im mittleren sechsstelligen Bereich, **das Thema Finanzen** und die Beschaffung der notwendigen Mittel **bestimmt den Alltag fast aller Vorstandsmitglieder**. Die Vorsitzenden erledigen anstehende Aufgaben nach der Verfügbarkeit ihrer zeitlichen Ressourcen, vorhandenen Kompetenzen und Neigungen und bieten hier vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen. „Wir konnten uns beide im Laufe unseres Berufslebens diverse Fähigkeiten aneignen, wie wir hier sehr gut einsetzen können und ergänzen uns sehr gut,“ meinen beide einstimmig. Die beiden Positionen des **Kassenwarts** und des **Schriftführers**, müssen ab März **neu besetzt** werden. Hier werden **Menschen gesucht**, die Freude daran haben, ihre persönlichen Fähigkeiten dem Tierschutzverein ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen. Beides sind Positionen mit definierten Aufgabenbereichen aber auch den Möglichkeiten je nach zur Verfügung stehender Zeit, weitere Aufgaben zu übernehmen, die den Fortbestand des Vereins und damit des Tierheims sichern. Dazu gehören auch und besonders administrative und organisatorische Tätigkeiten, die von zuhause aus gemacht werden können. **Die Teamarbeit im und mit dem Vorstand und der Tierheimleitung ist dabei besonders wichtig**. Weitere Informationen hierzu finden sie auf der Homepage des Tierschutzvereins Tierheim Sulzbach (tierschutzverein-bad-soden-sulzbach.de).

VERANTWORTUNGSLOSIGKEIT MÜNDET IN TIERQUÄLEREI

Fundtiere aufzunehmen, ist eine Aufgabe unseres Tierheims und damit Alltag. Dennoch gibt es Fälle, die jedem tierliebenden Menschen Tränen des Zorns ins Gesicht treiben. So ein Fall ist **Harvey**. Vor ein paar Wochen wurde uns der Dobermannrüde gebracht, der in einem so **abgemagerten und erbärmlichen Zustand** war, dass wir ihn auf schnellstem Wege zu unserem Tierarzt brachten, mit wenig Hoffnung, dass er nochmal zu uns zurückkommen würde. Neben dem grauenhaften Untergewicht hatte er zusätzlich an beiden Hüftseiten kinderfaustgroße Liegeschwüre und die Blutuntersuchung ergab, dass er kurz vor einem Leberversagen stand. Hinzu kamen aufgeplatzte Stellen am Schwanz sowie große Panik, wenn er angefasst werden musste. Dies alles ließ nur den einen Schluss zu, dass er in einem viel zu kleinen Käfig auf blankem Beton gehalten sowie **regelmäßig misshandelt** und nun kurz vorm Sterben rausgeschmissen worden war. Entgegen unseren Befürchtungen erholten sich seine Organe und er bekam in unserem Tierheim wohl die erste liebevolle



Behandlung in seinem ca. 8-jährigen Leben. Er erhielt den Namen Harvey und jeder Mitarbeiter im Tierheim bemühte sich sehr, ihm seine Angst vor neuen Quälereien zu nehmen und ein bisschen **Vertrauen zu gewinnen**. Er nahm den für ihn wohl gänzlich neuen Umgang sehr dankbar an und entwickelte sich in recht kurzer Zeit zu einem unglaublich lebenswerten Kerl. Jeder Gassigeher ist von ihm begeistert und einer **ganz besonders** 😊, vielleicht schafft er es sogar bald in ein schönes Zuhause. Trotz dieses Happy Ends bleibt bei uns der Zorn auf seine ehemaligen Besitzer sowie all denen, die davon wussten aber weggeschaut haben. Da wurde ein Tier jahrelang drangsaliert und tierquälerisch gehalten und es dann der Allgemeinheit überlassen, sich um die „Entsorgung“ zu kümmern und wir, das Tierheim werden wahrscheinlich noch ausgelacht und diffamiert, weil wir **fast 3.000 Euro in die tierärztliche Betreuung** des Tieres gesteckt haben. An dieser Stelle unser Dank an Alle, die durch Ihre Spenden uns die Rettung eines so armen Tieres ermöglichen.